



Landratsamt Eichstätt

INFORMATIONEN

LANDRATSAMT EICHSTÄTT
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/70-360
e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 9, vom 19. Dezember 2008

Wir wünschen allen Beziehern unseres „Newsletters“ ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und viel Glück im Jahr 2009. Zugleich bedanken wir uns für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen werden!

Die Redaktion

Ein Hauch von Jurassic Park für den Landkreis Eichstätt

Ab sofort kann der Landkreis Eichstätt am Fossiliensteinbruch Blumenberg mit einer weiteren Attraktion aufwarten: Ein lebensgroßes Modell des gefährlichen „Tigers der Jurazeit“, nämlich der Allosaurus, ist ab sofort bei den Informationstafeln des Naturparks Altmühltals zu bewundern. Der Landkreis Eichstätt ist in der glücklichen Lage und weltweit bekannt dafür, mit dem Archaeopteryx sowie dem Dinosaurier Juravenator starki einzigartige paläontologische Schätze vorweisen zu können, die Forscher und Fossilienbegeisterte anlocken. Bis heute wurden rund 330 verschiedene Dinosauriergattungen verstreut über alle Kontinente der Erde gefunden – Steinbrüche und Gruben sind natürlich bevorzugte Fund- und Grabungsstätten, sozusagen Fenster zur Erdgeschichte. Jetzt kann der Landkreis am Fossiliensteinbruch Blumenberg mit einer Attraktion aufwarten, die vor allem Kinder und Jugendliche faszinieren wird: Das lebensgroße Modell des Allosaurus ist aus der Nähe und der Ferne schon beeindruckend.

Mehr Infos:

„Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, für unsere Besucher hier Geschichte lebendig werden zu lassen. Der Saurier, der quasi im Anflug auf Eichstätt ist, soll zur weiteren Attraktivitätssteigerung als zusätzliches Erlebniselement dienen. Schon von weitem können Gäste somit leichter den Weg zu den Grabungsstätten finden und sich in die Welt der versteinerten Fossilien besser hineinversetzen“, erläutert Eichstätts Landrat Anton Knapp. Das Modell zeigt den Saurier in aufrechter Position und in einer Größe von rund vier Metern. Gefördert wurde das einzigartige Projekt übrigens mit Mitteln des 5b-Fonds der Europäischen Union. Gefertigt wurde er im niedersächsischen Atelier Wolter in Rehburg-Loccum und wurde fachkundig am Blumenberg wieder zusammengesetzt. An der logistischen Organisation war auch die Hochbauabteilung des Landratsamtes mit Mitarbeiter Thomas Streb beteiligt.

Der Theropode Allosaurus (deutscher Name: „andersartige Echse“) ist verwandt mit dem Tyrannosaurus und einer der populärsten Dinosaurier. Charakteristisch für ihn sind der große Kopf mit starken Kiefern und scharfen, gekrümmten Zähnen, die an der hinteren Kante wie eine Säge gezackt waren. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen besaß er jedoch keine so starken Beißmuskeln wie der T-Rex. Vermutlich zerriss dieser Fleischfresser eher seine Beute, statt sie zu zerbeißen. Das Tier bewegte sich nur auf den mächtigen Hinterbeinen fort; die Arme waren relativ kurz, aber sehr kräftig. Ein langer Schwanz balancierte den Körper geschickt auf den Hinterbeinen aus, der Hals war äußerst beweglich. Über den Augen besaß der Allosaurus kleine Höcker aus Knochen, und auch auf der Mitte seiner Schnauze befand sich ein solcher schmaler Knochen. Mit einem Gewicht von ein bis zwei

Tonnen und einer Länge von bis zu zwölf Metern (bei ausgewachsenen Exemplaren) wird er zu den fürchterlichsten Räubern des späten Jura gehört haben. Er war einer der größten Raubsaurier überhaupt, und auch einer der am weitesten verbreitete. Sein Name „andersartige Echse“ klingt verhältnismäßig harmlos – wäre er nicht so furchterregend, möchte man den Allosaurus beinahe bedauern. Denn er steht zumeist im Schatten des übermächtigen Tyrannosaurus rex aus der Oberen Kreidezeit. Ab sofort steht er zumindest in Eichstätt im absoluten Mittelpunkt und muss die ausgelöste Faszination nicht mit einem anderen Dino teilen.



Freuen sich über den Allosaurus, der in Eichstätt Einzug hielt: Landrat Anton Knapp und Jura-Museumsleiterin Dr. Martina Kölbl-Ebert, die ein Mini-Modell sowie den Abguss eines echten Allosaurus-Schädels zeigen. Foto: Preis



Der Aufbau des lebensgroßen Dino-Modells am Blumenberg ging reibungslos vonstatten. Foto: Streb

Niedriger Rentenzahlbetrag durch einheitlichen Kassenbeitrag

Für einen Teil der Rentner wird die Rentenzahlung nach Mitteilung der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung in Bayern im neuen Jahr etwas geringer ausfallen. Wie Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt mitteilt, ist der Grund des niedrigeren Zahlbetrags der ab 2009 geltende einheitliche Beitragssatz von 15,5 Prozent zur Krankenversicherung. Der neue Beitragssatz wird erstmals bei der Januarrente berücksichtigt. Das bedeutet, wer bisher in einer günstigeren Kasse ist, zahlt künftig mehr. Die Rente selbst wurde nicht gekürzt. Es gibt aber auch Rentner, die einen höheren Zahlbetrag auf ihrem Konto vorfinden werden.

Mehr Infos:

Einen höheren Eigenanteil für ihre Krankenversicherung zahlen diejenigen Rentner, deren Beitragssatz derzeit geringer als 14,6 Prozent ist. Zusammen mit dem zusätzlichen Krankenversicherungsbeitrag von 0,9 Prozent, den die Rentner alleine zu zahlen haben, ergibt sich der neue Gesamtbetrag von 15,5 Prozent. Davon haben die Rentenempfänger 8,2 Prozent und der Rentenversicherungsträger 7,3 Prozent zu tragen. Die Deutsche Rentenversicherung wird über den neuen allgemeinen Beitragssatz und über die Höhe des neuen Krankenversicherungsanteils des Rentenempfängers auf dem Kontoauszug seiner Bank informieren. Nur in Ausnahmefällen werden Rentner einen gesonderten Bescheid erhalten.

Weitere Auskünfte erteilt Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt unter Tel. 70-365.

Druckfrische Tipps aus dem Naturpark Altmühltal

Der Naturpark Altmühltal zeigt in der kalten Jahreszeit ein besonders charmantes Gesicht: Die Broschüre „Winterland Naturpark Altmühltal“ weckt mit einem Veranstaltungskalender und attraktiven Winterpauschalen die Lust auf einen erlebnisreichen Aufenthalt im Naturpark Altmühltal – zum Beispiel für ein erholsames Wochenende. Ob Museen, Thermen oder Bäder sowie Indoorspielplätze und Veranstaltungen für Kinder – in der neuen Winterland-Broschüre findet man alle Einrichtungen, die auch an den Weihnachtsfeiertagen, Silvester oder Neujahr geöffnet haben. Wer einen Ausblick auf das Jahr 2009 wagen möchte, für den ist die Broschüre „Veranstaltungen im Naturpark Altmühltal“ die richtige Lektüre: Die schönsten Feste, Märkte, Konzerte und kulinarische Genüsse stellt dieser neue Highlightkalender vor.

Die Broschüren sind kostenlos erhältlich über die Tourist-Information des Naturpark Altmühltais, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Tel. 08421/98 76-0 oder unter info@naturpark-altmuehltal.de



Foto: Naturpark Altmühltal

Öffnungszeiten des Eichstätter Hallenbads

Das Hallenbad Eichstätt-Schottenau ist auch während der kommenden Weihnachtsfeiertage geöffnet. Die Betriebszeiten sind wie folgt: Dienstag bis Freitag 7-21.30 Uhr, Samstag 8.30-18 Uhr, Sonn- und Feiertage 8.30-13 Uhr. Montags ist geschlossen. Auch am Heiligen Abend, den beiden Weihnachtsfeiertagen sowie Silvester und Neujahr bleibt das Bad geschlossen.

Zweiter Ausbildungszweig für die Fachoberschule Eichstätt

Bei seinem Besuch an der Außenstelle Eichstätt der Fachoberschule (FOS) Eichstätt konnte Landrat Anton Knapp frohe Kunde vermelden: Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat den Antrag des Landkreises für eine Probeeinschreibung in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft/Verwaltung/Rechtspflege genehmigt. Die mündliche Zusage auf Durchführung der Probeeinschreibung hatte Kultusminister Siegfried Schneider bereits am 1. September 2008 bei einem Vor-Ort-Besuch gegeben. Jetzt wurde die Genehmigung zur probeweisen Einrichtung von zwei Eingangsklassen für den neuen Fachbereich auch offiziell erteilt. Nach dem Start der FOS mit dem sozialen Zweig in diesem Schuljahr ist damit die Möglichkeit gegeben, im kommenden Schuljahr eine weitere Ausbildungsrichtung in Eichstätt anzubieten.

Mehr Infos:

„Ich freue mich gemeinsam mit der Schulleitung sehr, dass wir damit den Schulstandort Eichstätt deutlich aufwerten können. Der Einstieg in die Fachoberschule Eichstätt ist geglückt, jetzt kommt der nächste Schritt“, unterstrich der Landrat und dankte dem Stimmkreisabgeordneten, bisherigen Kultusminister und jetzigen Leiter der Staatskanzlei, Siegfried Schneider, für die rasche Entscheidung. „Die Genehmigung für die Probeeinschreibung war wohl eine der letzten Amtshandlung des Kultusministers Schneider“, so Knapp. Der Landkreischef wies außerdem darauf hin, dass ein wohnortnaher, unmittelbarer Anschluss nach dem mittleren Schulabschluss damit gegeben sei.

Voraussetzung für die Etablierung eines Wirtschafts-Zweiges an der FOS sei, dass sich genügend Interessenten anmelden, um eine Zweizügigkeit in der Jahrgangsstufe Elf zu erreichen. „Zwei stabile Klassen bräuchten wir auf alle Fälle“, betonten Nikolaus Lackermair, Leiter der Staatlichen Berufsschule Eichstätt (an der die bereits bestehende Sozial-Fachoberschule angesiedelt ist) und Wendelin Ferstl (FOS-Betreuer an der Schule). Potenzial für zwei Zweige sei in Eichstätt zweifelsfrei vorhanden, auch ausreichend Praktikumsplätze bei Behörden und Betrieben sowie Kanzleien der Region könnten gefunden werden. „Wir appellieren an alle genannten Einrichtungen wie auch an die Gemeinden des Landkreises, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen“, meinten Knapp und Lackermair unisono. Um einer FOS mit zwei Ausbildungszweigen auch ausreichend Raum zur Verfügung zu stellen, plant der Landkreis Eichstätt demnächst einen Um- und Neubau an der Berufsschule. Ab Frühjahr/Sommer 2009 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden, die Genehmigung der Raumhülle durch die Stadt Eichstätt sei bereits erteilt.

Neben der persönlichen Werbung für die FOS wird es in den kommenden Wochen auch einen speziellen Flyer für Interessierte und deren Eltern geben, weiterhin Informationsveranstaltungen und Gespräche mit den weiterführenden Schulen. Ein Informationsabend vor der Probeeinschreibung steht schon fest, es ist dies der **5. Februar 2009** um 19 Uhr im Spiegelsaal der Residenz. An dem Abend werden beide Ausbildungsrichtungen der Schule ausführlich vorgestellt.



Hoffen auf ein zweites Standbein für die FOS Eichstätt: Landrat Anton Knapp (2.v.re.), Berufsschulleiter Nikolaus Lackermair (2.v.li.) und FOS-Betreuer Wendelin Ferstl (re.), umgeben von Schülerinnen des bereits erfolgreich laufenden Sozialzweiges.
Foto: Preis

Landrat Anton Knapp zu Besuch bei JUMA in Gungolding

Im Rahmen seiner Gemeindebesuche im Landkreis Eichstätt kam Landrat Anton Knapp nach Gungolding. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsförderer des Landkreises, Georg Stark, stattete er dem Unternehmen Juma Natursteinwerke GmbH & Co. KG einen Besuch ab und unternahm gemeinsam mit den Gesellschaftern einen Rundgang durch den Betrieb. Juma zählt heute zu den führenden Natursteinunternehmen Deutschlands und existiert seit mehr als 75 Jahren. Das Unternehmen wird als Familienunternehmen mit über 180 Mitarbeitern von den Gesellschaftern Eduard, Rudolf, Xaver und Alois Schöpfel geführt und ist Spezialist für Jura Marmor sowie für die Herstellung, Bearbeitung und Veredelung von Granit und Marmor.



Freude über den Werksbesuch des Landrats: (v.re.) Hans Mayer (1. Bürgermeister Gemeinde Walting), Maria Frauenknecht (2. Bürgermeisterin Walting), Alois Schöpfel, Eduard Schöpfel, Landrat Anton Knapp, Rudolf Schöpfel, Xaver Schöpfel (alle Juma GmbH), Prokurist Hermann Harrer (Juma) und Georg Stark (Wirtschaftsförderer Landkreis Eichstätt).

Foto: Preis

Selbsthilfe eine wichtige Säule im System der gesundheitlichen Versorgung

Sie ergänzen sich, bestehen nebeneinander oder gehen ineinander über: Die verschiedenen Formen der Selbsthilfeszusammenschlüsse, die sich in Deutschland gebildet haben. Was will Selbsthilfe? Brauchen wir sie? Wie können wir unsere Lebensqualität durch Selbsthilfe verbessern? Fragen wie diese diskutierten Betroffene, Fachleute aus Medizin und Gesundheitswesen, Politiker und Wissenschaftler im Rahmen einer Veranstaltung an der Universität Eichstätt, die unter dem Motto „Selbsthilfe im Sozial- und Gesundheitsbereich: Arbeits- und Wirkungsformen in der Region“ stand. Eingeladen hatte die Gesundheitsabteilung im Landratsamt Eichstätt. Organisatorin und Moderatorin Christine Feil zeigte sich begeistert über die große Resonanz des Publikums, nachdem der Hörsaal 201 fast komplett besetzt war. Bischofsvikar Dr. Bernd Dennemarck überbrachte als 2. Stiftungsratsvorsitzender die Grüße der Universität.

Mehr Infos:

„Die Mischung ist super“, konstatierte Prof. Dr. Bernd Halfar von der Fakultät für Soziale Arbeit an der Universität Eichstätt bei seiner Begrüßung. „Vor allem freut es mich, in ganz junge Gesichter zu schauen! Wir freuen uns, dass es Selbsthilfegruppen gibt. Denn der Erfolg einer Dienstleistung hängt davon ab, dass alle in einem richtigen Verhältnis zusammenwirken“, unterstrich der Wissenschaftler. Jochen Peters, Referent des Abends und bei der Selbsthilfekontaktstelle Bayern (SeKo) tätig, stellte den Wert des „bürgerschaftlichen Engagements“ in den Mittelpunkt. „Engagement in der Selbsthilfe ist ein Teil des bürgerschaftlichen Engagements neben dem traditionellen Ehrenamt“, betonte der erfahrene Sozialexperte. Trotz des hohen gesellschaftlichen Nutzens hält er das Potenzial an bürgerschaftlichem Engagement „bei weitem nicht ausgeschöpft“. Seinen Aussagen zufolge wären ein weiteres Drittel der Bürger aktuellen Untersuchungsergebnissen nach bereit, sich auch für andere ehrenamtlich zu engagieren – wenn die Bedingungen für ein Engagement ihren Vorstellungen entgegenkämen.

In der Region 10 ist es mit der Selbsthilfe und den Selbsthilfegruppen gut bestellt. Nicht nur in Deutschland ist die Selbsthilfe zu einer wichtigen Säule im System gesundheitlicher Versorgung herangewachsen. Bayernweit gibt es neben den unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen insgesamt 22 Selbsthilfekontaktstellen und über 50 weitere Anlaufstellen für Betroffene und Bürger, die eine solche Gruppe gründen möchten. Eine der Ansprechstellen für Fragen rund um das Thema ist beispielsweise die Gesundheitsabteilung des Landratsamtes Eichstätt, die Mitarbeiter dort haben stets „gut zu tun“ und leisten wichtige Unterstützung für die „Experten in eigener Sache“. „Das Angebot zu Vernetzung, zu Erfahrungsaustausch unter Gleichbetroffenen und persönlicher Unterstützung wird gut genutzt“, sagt Sozialpädagogin Christine Feil. Ein Prinzip der Selbsthilfe sei deren Kostenfreiheit, es gibt keine Mitgliedschaft und keine weiteren Verpflichtungen für Interessierte und Ratsuchende. Finanziert wird die Selbsthilfeförderung übrigens durch die gesetzlichen Krankenkassen, die 56 Cent pro Versicherten und Jahr in einen speziellen Fonds einzahlen.

Was die Kommune für die Förderung der Selbsthilfe tun kann, das führte Eichstätts Landrat Anton Knapp bei der Podiumsdiskussion aus: „Wir wissen um die Bedeutung von Ehrenamt, denn ohne dieses Engagement wäre viel nicht möglich. Gemeinsam mit den Gemeinden stellt der Landkreis beispielsweise Räume für Gruppen zur Verfügung und bietet durch die Gesundheitsabteilung aktive Unterstützung und Informationsmaterial für die Selbsthilfegruppen, die bereits bestehen oder sich neu bilden.“ Die absehbare Bevölkerungsentwicklung werde, so Knapp, alle Lebensbereiche (Wirtschaft und Arbeitswelt, Planung und Bau, Jugend und Alter etc.) nachhaltig beeinflussen. Angesichts der steigenden Zahl älterer Menschen und der daraus resultierenden tief greifenden Änderungen sieht es der Landkreis Eichstätt als Zukunftsaufgabe an, ab 2009 ein richtungsweisendes Seniorenpolitisches Gesamtkonzept zu entwickeln. Die Pflegebedarfsplanung, aufbauend auf eine Bevölkerungsprognose, soll Bestandteil dieses Konzeptes sein. Aus der Sicht einer betroffenen Mutter berichtete Barbara Pfahler, seit elf Jahren engagierte Mutter einer Tochter mit Down-Syndrom.

Ebenfalls viel Erfahrung mit Selbsthilfegruppen besitzt der Eichstätter Chefarzt Dr. Thomas Wertgen. Er gründete die Bluthochdruckgruppe, die mit großem Erfolg an der Klinik Eichstätt angesiedelt ist und vom kräftigen Mittun seiner Teilnehmer „lebt“. Es bestehen enge Kooperationen mit anderen Selbsthilfegruppen in der Region. „Wir möchten ein Stück Lebensfreude vermitteln und andere mit unserer Begeisterung und dem Engagement mitreißen“, so der Mediziner.

Sigrid Helmer von der Selbsthilfekoordination Ingolstadt, Jürgen Ringelhann von der AOK Ingolstadt und Johann Kahle vom Diabetikerbund Bayern schilderten in praktischen Beispielen ihre Arbeitssituation mit den Selbsthilfegruppen und das, was sie für diese Zusammenschlüsse leisten können. Bei einem Punkt waren sich sämtliche Diskussionsteilnehmer einig: Menschen, die den Weg in eine Selbsthilfegruppe suchen, wollen ihre Probleme nicht mehr mit sich alleine ausmachen, sondern sie suchen den Weg der gegenseitigen Hilfe unter Gleichbetroffenen. Selbsthilfegruppen kann man nicht verordnen, sie müssen wachsen. Die Region 10 und besonders der Landkreis Eichstätt sind hier auf einem guten Weg.

Urkunde des „Umweltpakt Bayern“ geht nach Walting

Eine Urkunde des Umweltpakts Bayern konnte Landrat Anton Knapp an ein Unternehmen im Landkreis Eichstätt überreichen: Die Firma 2M-Kunststofftechnik GmbH aus Walting hat dieses Zertifikat der Bayerischen Staatsregierung für das Engagement im Umweltpakt Bayern erhalten. Das Unternehmen, das 1992 gegründet und von Konrad Mack gemeinsam mit seinem Sohn Martin geführt wird, ist mit der Herstellung und dem Vertrieb von Kunststoffteilen aller Art befasst und mit einem Mitarbeiterstamm von über 50 Betriebsangehörigen weltweit tätig.

Mehr Infos:

Im Beisein von Vertretern aus Kommunalpolitik und Wirtschaft dankte Landrat Knapp den Gesellschaftern für ihr Engagement im Umweltpakt Bayern und wünschte dem Unternehmen weiterhin Erfolg. Der Waltinger Betrieb hat bereits vielfältige Aktivitäten ergriffen, um seine Betriebsabläufe möglichst umweltbewusst zu gestalten. Im Rahmen des Umweltpakts hat die Firma nochmals ihre Arbeitsabläufe hierfür überprüft und optimiert. An die Urkundenübergabe schloss sich eine Betriebsführung durch die Gesellschafter Konrad und Martin Mack an.

Zentrales Element des Umweltpaktes ist die Verständigung von Staat und Wirtschaft auf gemeinsame Zielsetzungen und die Absicht, diese wo möglich und sinnvoll zu quantifizieren. Einzelzusagen aus den Bereichen Umweltmanagement, Abfallwirtschaft, Energiewirtschaft, nachwachsende Rohstoffe, Verkehr, Fördermaßnahmen und Deregulierung konkretisieren diese Verpflichtung. Staat und Wirtschaft bekennen sich damit nicht nur abstrakt zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, sondern benennen konkret, welchen Beitrag sie dazu leisten wollen und können.



Freudige Gesichter bei der Überreichung der Urkunde des „Umweltpakt Bayern“:

Foto: Preis

(v.re.) Maria Frauenknecht (2. Bürgermeisterin der Gemeinde Walting), Landrat Anton Knapp, Martin Mack (Gesellschafter 2M-Kunststofftechnik GmbH), Alexandra Heitz (Qualitätsmanagement-Beauftragte 2M-Kunststofftechnik), Hans Mayer (1. Bürgermeister Gemeinde Walting) und Georg Stark (Wirtschaftsförderer des Landkreises Eichstätt).

Neues für Tagesmütter

Ab dem 1. Januar 2009 müssen alle Tagespflegepersonen die Einkünfte aus ihrer Tagespflegetätigkeit versteuern. Dies gilt für privat wie über das Jugendamt finanzierte Tagesmütter und Tagesväter. Bisher waren nur die Einkünfte aus privat veranlasster Betreuung steuerpflichtig. Ab 2009 gilt auch die Geldleistung, die Tagespflegepersonen vom Jugendamt beziehen, als steuerpflichtige Einnahme aus freiberuflicher Tätigkeit im Sinne des Steuerrechts.

Mehr Infos:

Wie die Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung in Bayern mitteilen, hat diese Neuregelung Konsequenzen für die Beiträge zur Sozialversicherung. Denn Tagesmütter und –väter werden rentenversicherungspflichtig, wenn ihre Einkünfte nach Abzug der Betriebsausgaben regelmäßig 400 Euro monatlich übersteigen. Die Betriebsausgabenpauschale liegt ab 2009 bei 300 Euro pro Kind und Monat, wenn das Kind acht Stunden und länger am Tag betreut wird. Bei einer geringeren Betreuungszeit ist die Pauschale anteilig zu kürzen.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team